

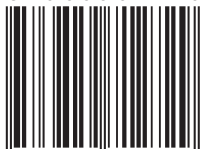
Baedeker SPECIAL GUIDE

DAS PLUS ZUM BAEDEKER THÜRINGEN

Goethe in Thüringen

- Von Stützerbach über Ilmenau auf den Kickelhahn
- Der Dichterkönig und das Städtchen Weimar
- Wandern mit dem Genius

ISBN 978-3-8297-1272-9



9 783829 712729

€ 17,95 [D]
€ 18,50 [A]

*Folgenreicher Umzug
Goethes nach Weimar*

► Seite 3



*Freundschaft mit
Schiller*

► Seite 8



AUFBRUCH NACH WEIMAR

In Frankfurt steht zwar sein Elternhaus, doch Weimar wurde seine zweite Heimat, nachdem ihn Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach dorthin eingeladen hatte. Im heutigen Bundesland Thüringen verbrachte Johann Wolfgang von Goethe die längste Zeit seines Lebens. Kein Wunder, dass man dem Universaldenker dort auf Schritt und Tritt, in Wald und Flur, in Schlössern und pittoresken Städtchen, in Amtsstuben und Dichterszimmern begegnet.

Das Angebot des jungen **Herzogs Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach** an den zehn Jahre älteren Goethe, für eine Weile den dichterischen Wirkungsort Frankfurt gegen Weimar einzutauschen war verlockend für den hochgebildeten, gutsituierten Bürgerssohn aus der umtriebigen Reichsstadt am Main. In die höfische Gesellschaft Weimars scheint sich der neue Protégé des Herzogs schnell eingefügt zu haben nach seiner Ankunft am 7. November 1775.

Die erste Begegnung mit der Hofdame **Charlotte von Stein** (Abb. S. 2 unten rechts) kurze Zeit später war von ebenso nachhaltiger Wirkung – sie wurde zu seiner großen Liebe – wie die anregenden Gespräche mit Herzog Carl August. Die während der Weihnachtstage 1775 in Waldeck von Goethe verfassten Zeilen an Carl August »...ich vermisse Sie wahrlich schon« waren der Auftakt zu einer lebenslangen Freundschaft. So fiel die Entscheidung im Februar des

folgenden Jahres dem Dichter leicht, in Weimar Wurzeln zu schlagen. Eigentlich stammten die Götthes nämlich sogar aus Nordthüringen, bevor sie sich in Frankfurt niederließen. Der Herzog erkannte schnell die vielfältigen Begabungen seines Schützlings, und stellte Johann Wolfgang im Rang eines **Geheimen Legationsrats** im Juni 1776 in den Staatsdienst ein.

Als Domizil wählte Goethe zunächst das schlichte **Gartenhaus an den Ilm**, wo er bis 1782 lebte. Danach, nun ausgestattet mit dem Adelsdiplom, bezog er das stattliche Wohnhaus am Frauenplan, wo er bis zu seinem Tod zunächst als Mieter und ab 1792 als Eigentümer residierte. Rückblickend war das Gartenhaus-Idyll mit die schönste Zeit seines Lebens.

Noch 1827 beim Anblick eines Kupferstichs über das Parkanwesen dichtete er: »Übermütig sieht's nicht aus, / Dieses kleine Gartenhaus. / Allen, die sich drin genährt, / Ward ein guter Mut beschert. /

*Goethe-Gedenkstätten Wichtige Adressen***WEIMAR****Goethes Gartenhaus**

Park an der Ilm

D-99425 Weimar

Tel. (0 36 43) 54 53 75

Geöffnet:

Apr. – Okt. tgl. 10.00 – 18.00,

Nov. – März 10.00 – 16.00 Uhr

Goethes Wohnhaus

Frauenplan 1

D-99423 Weimar

Tel. (0 36 43) 54 53 47

Geöffnet: Apr. – Sept. Di. – So. 9.00 – 18.00,

Sa. 9.00 – 19.00,

Okt. Di. – So. 9.00 – 18.00,

Nov. – März Di. – So. 9.00 – 16.00 Uhr

Im Gartenhaus an der Ilm küssten die Musen den genialen Dichter.



Schlanker Bäume grüner Flor, /
Selbstgepflanzter, wuchs empor. /
Geistig ging zugleich alldort /
Schaffen, Hegen, Wachsen fort«.

Wenig Zeit zum Dichten

Die Staatsaufgaben nahmen Goethe zunehmend in Anspruch, zumal man ihm ab Januar 1779 auch die **Leitung der Kriegs- und Wegebaukommission** übertragen hatte. Es kamen noch viele weitere Ämter mit lukrativem Salär im Lauf der Zeit dazu. Zahlreiche Reisen führten ihn fortan kreuz und quer durch das Herzogtum. In Apolda war er mehrfach als Leiter der Kriegskommission zwischen 1776 und 1786 tätig. »Als volkreiches und nahrhaftes Städtchen« beschrieb er es, sah aber auch die bittere Armut, während er dort an der Iphigenie arbeitete: »Hier will das Drama gar nicht fort, es ist verflucht, der König von Tauris soll reden als wenn kein Strumpfwirker in Apolde hungerte.« Nach **Ilmenau** kam Goethe oft wegen des Bergbaus, der offiziell 1784 wiederer-

öffnet wurde, allerdings ohne großen Erfolg. Wichtiger waren für ihn ohnehin die damit verbundenen naturwissenschaftlichen Forschungen und die nachhaltigen Naturerlebnisse. In dem 1783 verfassten Gedicht »Ilmenau« heißt es: »Anmutig Tal! Du immergrüner Hain! / Mein Herz begrüßt euch wieder auf das beste. / Entfaltet mir die schwerbehangnen Äste, / Nehmt freundlich mich in eure Schatten ein, / Erquickt von euren Höhn am Tag der Lieb' und Lust / Mit frischer Luft und Balsam meine Brust!«

Goethe-Wanderweg

Nicht nur für Goethe-Liebhaber lohnt der zwar knapp 20 Kilometer lange, aber eindrucksvolle Goethe-Wanderweg von Ilmenau nach Stützerbach, der mit der »G«-Initiale gekennzeichnet ist. An seinem Ausgangspunkt, dem Marktplatz in **Ilmenau**, grüßt der Dichter-Staatsmann in Denkmalsform vor dem Amtshaus auf der Bank. Sein Schreibtisch steht noch im ersten Stock als Mittelpunkt einer Aus-

Goethe-Nationalmuseum

Öffnungszeiten und Anschrift wie Goethes Wohnhaus

ILMENAU

GoetheStadtMuseum

Stadtverwaltung Ilmenau, Museumsverwaltung
Am Markt 7, D-98693 Ilmenau

Tel. 0 36 77/0 01 07, www.ilmenau.de

Geöffnet: tgl. 10.00 – 17.00,

1. Do. im Monat bis 20.00 Uhr

Goethe-Wanderweg

Vom Marktplatz in Ilmenau führt ein mit der »G«-Initiale gekennzeichnete Goethewanderweg über knapp 20 km nach Stützerbach.